

**ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ
ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ
МУНИЦИПАЛЬНЫЙ ЭТАП
2024-2025 учебный год**

9-11 класс

ПИСЬМЕННЫЙ ТУР

Время выполнения – 180 минут

Teil 1. LESEVERSTEHEN

Für diese 2 Aufgaben haben Sie 60 Minuten.

Aufgabe 1.

Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauffolgenden Aufgaben!

Schulsystem in Deutschland – Gymnasium als Eliteschule?

Wer darf aufs Gymnasium – und wer nicht? Diese Frage setzt ganze Familien unter Stress und zeigt, wie fragwürdig die Selektion von Grundschulern ist. Als Extrembeispiel gilt Bayern. Der Mai ist hier ein besonderer Monat.

Der Mai ist der „Monat der Auslese“, so empfinden es viele Viertklässler und Eltern in Bayern. Jetzt stellt sich heraus, wie es nach der Grundschule weitergeht. „Für Kinder ist der Druck davor enorm, teilweise schon seit der ersten Klasse“, sagt Martin Löwe, Vorsitzender des Bayerischen Landeselternverbandes. „Einige Eltern setzen alles daran, dass die Kinder es aufs Gymnasium schaffen.“

In den Klassen drei und vier sei die Belastung besonders hoch, erzählt Löwe, selbst vierfacher Vater. Da werde in Nachhilfe investiert oder ständig mit Kindern geübt. Alles dreht sich darum, dass sie bei den Übertrittszeugnissen Anfang Mai den Notenschnitt von mindestens 2,33 in Deutsch, Mathe, Heimat- und Sachunterricht erreichen. Denn der erlaubt den Wechsel aufs Gymnasium.

Von einem „Grundschul-Abitur“ ist die Rede. Wer diese Hürde nicht schafft, kann sich nur noch für Mitte Mai zum Probeunterricht anmelden – und muss sich dort bewähren. „Kindliche Bedürfnisse bleiben bei diesem ganzen Auswahlverfahren oft auf der Strecke“, kritisiert Löwe. „Es bleibt viel zu wenig Zeit zum Spielen.“ Schon Neunjährige leiden unter Erschöpfungszuständen.

Die Selektion der Kinder nach der vierten Klasse hält er für zu früh. Zumal der Druck nicht unbedingt nachlässt, wenn der Wechsel aufs Gymnasium geschafft ist: „In den Klassen fünf, sechs und sieben wird oft weiter ausgesiebt, sodass Kinder

wieder abgeschult werden“, sagt Löwe. Das ganze System ziele auf Aussonderung. „Das ist kinderfeindlich.“

Bayern gilt als Extrembeispiel, weil die Notenregeln so rigide sind. In vielen Bundesländern zählt der Elternwille beim Schulwechsel mehr.

Trotzdem geraten auch im Rest der Republik Familien unter Druck, weil das Kind einen der begrenzten Plätze am Gymnasium haben und behalten soll. Die Gründe dafür sind nicht bei allen gleich – die Folgen teils drastisch.

Die Sozialforscherin Katja Wippermann hat nach rund 200 Interviews mit Eltern festgestellt: Die Frage 'Gymnasium oder nicht?' hat in einigen Familien inzwischen einen extrem hohen Stellenwert erreicht.

„Eltern haben dabei dieses politische Mantra aufgenommen: 'Bildung ist wichtig oder von selbst der Schlüssel zu einem erfolgreichen Leben“, sagt Wippermann. Das gelte vor allem für Eltern aus der bürgerlichen Mitte. „Hier geben manche Mütter, darunter promovierte Akademikerinnen, ihren Beruf zum Schulwechsel ihrer Kinder auf oder arbeiten nur noch Teilzeit. Sie wollen nachmittags Zeit haben, um ihre Kinder beim Lernen zu coachen.“

Der Schulerfolg von Kindern hänge dadurch stark vom Elternhaus ab – ein Umstand, der Deutschland in Studien immer wieder angekreidet wird. Bei einigen Eltern führe er außerdem zu dem Eindruck, der Schulerfolg der Kinder sei ihr eigener Erfolg oder Misserfolg, sagt die Forscherin: „Die Schule ist zum Kampfplatz dieser Eltern geworden.“

*Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1–12 an: richtig – A, falsch – B, nicht im Text – C.
Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.*

1. Jeder Schüler darf aufs Gymnasium gehen.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

2. Für manche Eltern ist es wichtig, dass ihr Kind aufs Gymnasium schafft.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

3. Der gute Notenschnitt nach der Grundschule erlaubt den Übertritt aufs Gymnasium.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

4. Die meisten Schüler schaffen es nicht, den nötigen Notenschnitt zu erreichen.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

5. Man muss sich für den Probeunterricht anmelden, bevor man einen Platz im

Gymnasium bekommt.

- A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

6. Die Kinder haben wenig Zeit zum Spielen und sind erschöpft dadurch, dass sie sich aufs Gymnasium vorbereiten müssen.

- A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

7. Martin Löwe meint, die Auswahl nach der vierten Klasse sei rechtzeitig.

- A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

8. Nach der achten Klasse werden Kinder nicht mehr abgeschult.

- A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

9. In vielen Bundesländern genügt der Elternwille fürs Wechsel aufs Gymnasium.

- A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

10. Viele Familien sind unter Druck, denn sie wollen, dass ihr Kind auf dem Gymnasium lernt.

- A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

11. Die Familien der Mittelschicht meinen, dass Bildung zum Erfolg führt.

- A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

12. Manche Eltern geben ihren Beruf auf, um ihren Kindern beim Lernen zu helfen.

- A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

Aufgabe 2.

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Film, Film, Film

(0) Filmemachen ist nicht allein Sache der Profis. Deshalb sollte der Amateurfilm (*Amateurfilm* - Film, der von Privatperson gedreht wurde) nicht als zufälliges und temporäres Phänomen gesehen werden,

(13) Bevorzugte Filmmotive der Hobbyfilmer: Freizeit, Urlaub, Familienfeierlichkeiten. Amateurfilmer nähern sich

(14) Der Medienwissenschaftler Karl Sierek beschreibt Amateurfilmer liebevoll als

(15) Jeder fünfte deutsche Haushalt hat heute eine Videokamera. Das war nicht immer so –

(16) Als Amateurfilme bezeichnet man alle nicht berufsmäßig und nicht kommerziell

hergestellten Filme. Als Liebhaberei betrieben,

(17) Der materielle Gewinn ist von untergeordneter Bedeutung. Vielmehr werden die Filme meist für geistige,

(18) Dennoch ist die Bandbreite von Amateurfilmen groß und umfasst sowohl Familienzeugnisse

(19) Die Geschichte des Amateurfilms ist so alt wie die Filmgeschichte selbst:

(20) Doch die meisten der weniger bekannten Amateurfilmer, konnten sich in der aufstrebenden Filmindustrie nicht gegen die wohlhabenden Lumières, Edisons und Meßters durchsetzen –

Fortsetzungen:

A) sondern als grundlegende Alternative zum professionellen Film.

B) insbesondere Themen wie das tägliche Leben, die Normalität, sind mittlerweile oft im Fernsehen zu sehen.

C) der Welt im Film auf eine andere Art als die Profis.

D) als auch auf Veröffentlichung angelegte Filme und Videos, zum Beispiel in Offenen Kanälen oder für Festivals.

E) die „Bastler“ und „Schnüffler“ unter den Filmemachern.

F) stehen das Hobby und persönliche Interessen im Vordergrund.

G sie sind weitgehend anonym geblieben, obwohl sie einen ebenso großen Anteil an der Erfindung des Kinos haben.

H) private und insbesondere familiäre Zwecke hergestellt.

I) Die gemeinsamen Wurzeln werden bei den Brüdern Lumière gesehen.

J) findet das Kino der Amateure weniger in der Öffentlichkeit statt.

K) erst seit Erfindung von Super-8 im Jahr 1965 und der Videotechnik Anfang der 80er Jahre wurden bewegte Bilder für breite Masse nicht teuer.

Teil 2. HÖRVERSTEHEN

Für diese Aufgabe haben Sie 25 Minuten.

Lesen Sie die Fragen (5 Minuten).

Hören Sie das Audio. Sie hören den Text zweimal. Wählen Sie eine richtige Antwort:

1. Welche zwei Arten der Kommunikation gibt es?

a) manipulative und gewaltlose

b) gewaltvolle und gewaltfreie

- c) zwanghafte und verletzende
 - d) offene und versteckte
2. Was beinhaltet gewalttätige Kommunikation?
- a) Bedrohungen, Manipulationen und Generalisierungen
 - b) Ausdruck von Gefühlen und Bedürfnissen
 - c) Offene Diskussionen über Probleme
 - d) Suche nach Kompromissen.
3. Auf welcher Idee basiert die Konzeption der gewaltlosen Kommunikation?
- a) Konflikte sollten vermieden werden.
 - b) Es ist wichtig, menschliche Bedürfnisse zu erfüllen.
 - c) Jeder Mensch hat dieselben Bedürfnisse.
 - d) Die Meinungen anderer sind unwirksam.
4. Aus welchen Schritten besteht gewaltlose Kommunikation?
- a) Situation, Kommunikation, Schuldgefühl
 - b) Emotion, Konflikt, Möglichkeit
 - c) Sicherheit, Wertschätzung, Aufmerksamkeit
 - d) Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis, Bitte
5. Mit welcher Phase beginnt der neue Jakob die gewaltfreie Kommunikation?
- a) Die Phase des Gefühlsausdrucks.
 - b) Die Beobachtungsphase.
 - c) Die Bedürfnisphase.
 - d) Die Bitte-Phase.
6. Was notiert der neue Jakob über Anna?
- a) Annas Puls ist hoch.
 - b) Anna ist 20 Minuten spät.
 - c) Anna hat Stress
 - d) Anna kann nichts lernen
7. Was ist wichtig in 2. Phase der gewaltfreien Kommunikation?
- a) Gefühle von Gedanken zu unterscheiden.
 - b) Seine eigenen Bedürfnisse zu kennen.

- c) Die verschiedenen Emotionen zu verstehen.
 - d) Sein Herz zu ignorieren.
8. Was teilt der «neue» Lehrer mit Anna nach dem Unterricht?
- a) Er erklärt ihr, dass er frustriert ist, wenn jemand zu spät zum Unterricht kommt.
 - b) Er sagt ihr, dass sie zum Unterricht spät kommen kann.
 - c) Er zeigt ihr seine Bedürfnisse.
 - d) Er berichtet ihr über seine Wut
9. Welche Rolle spielen klare Bitten in der transformativen Kommunikation?
- a) Sie verdeutlichen, welche Zukunft sich Neu Jakob für sich und diese Beziehung wünscht.
 - b) Sie erlauben es, die Bedürfnisse aller Beteiligten zu erfüllen.
 - c) Sie helfen, den Stress und die Frustration zu reduzieren.
 - d) Sie ermöglichen es, die eigenen Werte und Wünsche zu respektieren.
10. Was bittet Jakob Anna zu tun?
- a) Pünktlich zu kommen.
 - b) Ihre Bedürfnisse kennenzulernen.
 - c) Ihren Wünschen nachzugehen.
 - d) das Vertrauen zu ihm zu haben.
11. Welches Tier steht für gewaltvolle Kommunikation?
- a) Der Wolf.
 - b) Die Giraffe.
 - c) Der Bär.
 - d) Der Fuchs.
12. Was symbolisiert die Giraffe in Bezug auf Kommunikation?
- a) Aggression und Dominanz.
 - b) Klarsichtigkeit und Mitgefühl.
 - c) Unsicherheit und Verwirrung.
 - d) Gleichgültigkeit und Abstand.
13. Wer hat das Modell der gewaltfreien Kommunikation entwickelt?

- a) Marshall Rosenberg.
 - b) Jakob und Anna.
 - c) Sigmund Freud.
14. Woher kommt die Gewalt?
- a) Aus einem mangelnden Vertrauen.
 - b) Aus einer Überreaktion auf Schmerz.
 - c) Aus einer fehlenden Empathie.
 - d) Aus unverstandenen Bedürfnissen.

Teil 3. LEXIKALISCH-GRAMMATISCHE AUFGABE

Für diese 2 Aufgaben haben Sie 30 Minuten.

Aufgabe 1. Lesen Sie den folgenden Text und kreuzen Sie für jede Lücke die richtige Lösung (a, b oder c) an!

Die Faszination der Wissenschaft

Die Wissenschaft ist ein Bereich, 1) _____ unser Verständnis von der Welt um uns herum erweitert. In diesem Text werden wir einen Blick 2) _____ die Faszination der Wissenschaft werfen.

Wissenschaftliche Forschung deckt viele verschiedene Bereiche ab, 3) _____ Physik, Chemie, Biologie und mehr. Durch Experimente und Beobachtungen versuchen Wissenschaftler, Antworten 4) _____ Fragen zu finden und Theorien zu bestätigen oder zu widerlegen. Zum Beispiel hat die Entdeckung der Schwerkraft durch Isaac Newton unser Verständnis davon revolutioniert, 5) _____ Objekte auf der Erde interagieren.

Ein weiteres spannendes Feld ist die Biologie, die sich mit lebenden Organismen befasst. 6) _____ DNA-Analysen haben Wissenschaftler das Geheimnis der Vererbung gelüftet, was zu beeindruckenden Fortschritten in der Medizin und Landwirtschaft geführt hat. Impfstoffe, die auf jahrzehntelanger Forschung basieren, schützen Millionen von Menschen 7) _____ gefährlichen Krankheiten.

Die Wissenschaft hat auch die Technologie vorangetrieben. Computer und das Internet sind Beispiele 8) _____, wie wissenschaftliche Erkenntnisse unser tägliches Leben verändert haben.

Jedoch birgt die Wissenschaft auch Herausforderungen. Ethik und Verantwortung sind 9) _____ Aspekte, besonders in Bereichen wie Gentechnik und Atomkraft. Von den kleinsten Teilchen in der Physik 10) _____ hin zu den komplexesten biologischen Systemen – die Wissenschaft bleibt eine unerschöpfliche Quelle der Entdeckung und Inspiration.

- | | | | | | | |
|----|---|----------|---|-----------|---|-----------|
| 1 | a | das | b | die | c | der |
| 2 | a | von | b | auf | c | an |
| 3 | a | darunter | b | darin | c | darauf |
| 4 | a | nach | b | auf | c | mit |
| 5 | a | wie | b | als | c | auch |
| 6 | a | Unter | b | Durch | c | Mit |
| 7 | a | vom | b | bei | c | vor |
| 8 | a | darin | b | darauf | c | dafür |
| 9 | a | wichtige | b | wichtigen | c | wichtigem |
| 10 | a | von | b | bis | c | nach |

Aufgabe 2.

Lesen Sie die Zeitungsanzeige mit den Lücken und entscheiden Sie bei jeder Lücke, welche Lösung (A-P) passt. Sie können jedes Wort nur einmal benutzen. Nicht alle Wörter passen in den Text.

<p>Sie interessieren sich für Geschichte und unsere Stadt?</p> <p>Machen Sie bei uns doch eine</p> <p>Ausbildung zum Stadtführer (m/w/d)</p> <p>Wir bieten Ihnen eine ausführliche Schulung und ein Praxistraining. Nach nur einem Vierteljahr dürfen Sie eigenständig Stadtführungen leiten.</p> <p>Haben Sie Interesse? Dann schreiben Sie uns: ...</p>

Sehr 11, Damen und Herren,

mein Name ist Daniela Bürger und ich studiere Geschichte ___12___, der Universität Neuburg.

Ich bewerbe mich hiermit ___13___, die Ausbildung zur Stadtführerin in Neuburg. In meinem Studium habe viel über Neuburg gelesen, ___14___, weiß ich schon viel über die Stadt.

___15___, habe ich auch schon Erfahrungen, weil ich als Schülerin Gäste durch meine Heimatstadt geführt habe. Ich bin zeitlich flexibel ___16___, kann später zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten. Der Job als Stadtführerin ___17___, mir also viel Spaß machen, und ich könnte ihn gut, mit meinem Studium verbinden.

Gibt es die ___18___, spezielle Führungen für Kinder zu machen? ___19___, würde ich mich nämlich auch sehr interessieren.

___20___, eine schnelle Antwort würde ich mich sehr freuen.

Freundliche Grüße
Daniela Bürger

- | | |
|------------|----------------|
| A. AN | B. AUßERDEM |
| C. DAFÜR | D. DARÜBER |
| E. DESHALB | F. FÜR |
| G. GEEHRTE | H. MÖGLICHKEIT |
| I. MEHR | J. ÜBER |
| K. UM | L. UND |
| M. WANN | N. WIEVIEL |
| O. WÜRDE | P. GELEGENHEIT |

Teil 4. LANDESKUNDE

Für diese 20 Aufgaben haben Sie 25 Minuten.

Lesen Sie die Aufgaben 1-20. Welche Lösung ist richtig?

1. Welches bekannteste Hauptwerk veröffentlichte Immanuel Kant im Jahr 1781?

- A) Grundlegung zur Metaphysik der Sitten
- B) Kritik der reinen Vernunft
- C) Die Metaphysik der Sitten
- D) Kritik der praktischen Vernunft

2. Welches Prinzip formulierte Kant in seiner Ethik?

- A) Hedonismus
- B) Utilitarismus
- C) Kategorischer Imperativ
- D) Empirismus

3. Wo wurde Immanuel Kant geboren?

- A) Berlin
- B) Königsberg
- C) Frankfurt am Main
- D) Leipzig

4. Was war Kants Beruf vor seiner Karriere als Philosoph?

- A) Lehrer
- B) Arzt
- C) Jurist
- D) Theologe

5. Welcher Satz gehört Immanuel Kant:

- a) "Sei niemals mit jemandem befreundet, der nicht besser ist als du"
- b) "Die einzige wahre Weisheit ist zu wissen, dass du nichts weißt."
- c) "Moral liegt im Charakter"

6. Immanuel Kant gilt im Allgemeinen als der größte Philosoph

- a) Antike
- b) Zeitgeschichte
- c) Neuzeit
- d) Mittelalter

7. Wie viel Geschwister hatte Immanuel Kant?

- a) 1

b) 2

c) 3

d) 4

8. Welche Frage ist eine der Kantischen Fragen?

a) Was soll ich tun?

b) Wen soll ich lieben?

c) Wie lange werde ich leben?

d) Wie soll ich Freunde suchen?

9. Welche Aussage stimmt?

a) Immanuel Kant war gegen Heiraten.

b) Immanuel Kant war verheiratet und hatte zwei Kinder.

c) Immanuel Kant war nie verheiratet.

10. Wie heißt heute die Stadt, wo Immanuel Kant geboren ist?

a) Sankt-Petersburg

b) Kaliningrad

c) Karlsruhe

d) Jekaterinburg

11. Mit wem hatte Erich Kästner die engsten Verbindungen in der Familie?

A) Onkel

B) Vater

C) Mutter

D) Opa

12. Welchen Beruf hat Eric in Dresden?

A) Lehrer

B) Ingenieur

C) Schriftsteller

D) Arzt

13. Wie hieß das Magazin für Kinder und Jugendliche unter der Schirmherrschaft von Kästner?

A) Pinguin

B) Löwe

C) Schildkröte

14. Welches Werk erschien 1929 und wurde der erste Kinderroman von Erich Kästner?

A) Das fliegende Klassenzimmer

B) Emil und die Detektive

C) Das doppelte Lottchen

D) Pünktchen und Anton

15. Welches Genre der Literatur war für Erich Kästner am wichtigsten?

A) Science-Fiction

B) Kinderliteratur

C) Historische Prosa

D) Lyrik

16. Welcher der folgenden Romane wurde in mehr als 15 Ländern verfilmt?

A) Das fliegende Klassenzimmer

B) Emil und die Detektive

C) Das doppelte Lottchen

D) Drei Männer im Schnee

17. Welches Werk von E. Kästner erzählt vom Leben von Jungen aus einem Internat?

A) Emil und die drei Zwillinge

B) Das fliegende Klassenzimmer

C) Das doppelte Lottchen

D) Der kleine Mann und die kleine Miss

18. Wie hat der Erste Weltkrieg den jungen Schriftsteller beeinflusst?

A) Er wurde Militärjournalist

B) Er heiratete Militärkrankenschwester

C) Er machte eine Karriere in der Armee

D) Er hatte eine antimilitaristische Position

19. In welcher Stadt lebte Kästner bis zu seinem Lebensende?

A) Berlin

B) München

C) Dresden

D) Hamburg

20. E. Kästner bekam 1933 Publikationsverbot und konnte seine Werke nur noch im Ausland veröffentlichen. Die Ausnahme war nur ein Kinderbuch. Wie heißt dieses Buch?

A) Fabian – Geschichte eines Moralisten

B) Das doppelte Lottchen

C) Das fliegende Klassenzimmer

D) Emil und die drei Zwillinge

Teil 5. SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Für diese Aufgabe haben Sie 60 Minuten.

Ihre deutsche Brieffreundin Sofia aus Berlin schreibt über ihren Geburtstag:

...

Letzte Woche habe ich meinen Geburtstag gefeiert. Es war ein wunderschöner Tag mit vielen Gästen und leckerem Essen. Wir haben Spiele gespielt und viel gelacht. Wie feiert ihr eure Familienfeste? Gibt es besondere Traditionen in deiner Familie? Was ist dein Lieblingsfest und warum?

...

Meine Eltern haben mir ein tolles Geschenk gemacht. Stell dir vor, ich habe ein Aquarium bekommen...

Nun möchten Sie Sofia über Ihre Familienfeste erzählen. Schreiben Sie einen Brief, in dem Sie:

- die Fragen von Sofia beantworten;
- 3 Fragen zum Geschenk von Sofia formulieren.

Der Brief soll 100–140 Wörter enthalten.

Beachten Sie die üblichen Regeln für Briefformeln.